

Das Jahr, das war – das Jahr, das wird

Fertig Jubiläum, zurück zum Tagesgeschäft Letzteres hielt uns auch im Jubeljahr auf Trab. Aber 2023 dürfte in mehrfacher Hinsicht intensiv werden.

Hans Bättig
Sekretär HEV Kanton Bern

Die Feierlaune, die dem HEV das Jubiläumsjahr versüsste, ist am ausklingen. Was bleibt, sind die guten Erinnerungen an die Jubiläums-Delegiertenversammlung und die Glückwünsche, die uns überreicht wurden. Allzuviel Zeit zum Feiern stand nicht zur Verfügung. Wie schon in den vergangenen 100 Jahren standen die Tagesaktualitäten im Vordergrund.

Energetisches an allen Fronten

Die gesetzgeberische Hektik, die im Herbst das eidgenössische Parlament und den Bundesrat zu allerlei Schnellschüssen verleitete, schwappte auch auf den Grossen Rat über. Berichte und Bilanzen über graue und fossile Energien wurden gefordert, als liesse sich bereits damit der CO₂-Ausstoss verringern.

Auch Kleinvieh gibt Mist – aber teuren

Für die Lärmschutzwände an schweizerischen Nationalstrassen hat das Astra (Bundesamt für Strassen) das Zuwachspotenzial bereits berechnet: es sind 0,5 Promille des Gesamtbedarfs. Nun soll nach dem Willen des Grossen Rates Gleiches für das kantonale Strassenetz ermittelt werden. Es fragt sich aber vor allem, wie teuer die so gewonnene erneuerbare Energie sein wird. Dr. Ruedi Meier und Energiewende-ja.ch sind bisher die einzigen, die darauf hinweisen, dass die auf dem Fusse folgende Forderung nach Fördergeld zu einer Verzettelung der (Finanz-)Kräfte führt und vermehrt darauf geachtet werden sollte, dass primär dort gefördert werde, wo Kosten und Ertrag in einem günstigen Verhältnis stehen – Förderfranken pro erzeugte Kilowattstunde. Bei den Lärmwänden (und auch bei der Kleinwasserkraft) ist ein günstiges Verhältnis eher nicht zu erwarten. Und sowenig der Strom einfach aus der Steckdose kommt, sowenig



Die Kerzen auf dem HEV-Geburtstagskuchen sind ausgeblasen. Die Gefahr, dass uns generell das Licht ausgeht, scheint fürs Erste gebannt.

BILD VERDATEO RF123.COM

unbegrenzt sind auch die Fördertöpfe, zu deren Speisung und anschliessender Plünderung nun allenthalben (auch im Grossen Rat) aufgerufen wird.

Steigende Wohnkosten

Nachdem in den vergangenen Monaten die Medien (und die von ihnen befragten Auguren) in regelmässigem Takt die Frage wälzten, ob nun Mieten oder Kaufen günstiger sei, herrscht seit den Zinserhöhungen der Nationalbank Einigkeit darüber, dass beides schon bald teurer wird. Wie bald und um wie viel, das bleibt umstritten. Wer als Eigentümer eine

Hauseigentümer – Ausgabe Nr. 1 15. Januar 2023

HEV Kanton Bern 27

Festhypothek hat, bleibt vorderhand verschont. Das dürfte zurzeit der Grossteil der Eigenheimbesitzer sein. Das bremst auch den Anstieg des für die Mietzinse massgeblichen Referenzzinssatzes von derzeit 1,25%. Zurzeit liegt der Durchschnittszins immer noch deutlich darunter. Wann und um wie viel er steigt, hängt im Wesentlichen von 3 Faktoren ab: a. Wie viele Festhypotheken gibt es? b. wie viele laufen 2023 aus? c. wie viele davon werden wieder festverzinslich erneuert bzw. wie viele Saron-Hypotheken werden in Festhypotheken umgewandelt? Sicher ist: Ein Anstieg wird frühestens gegen Ende 2023 zu erwarten sein.